

Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **6 (1993)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mehr Technik

HP 11/92: «Konstruiert statt gebaut»

Als einen im Maschinenbau tätigen Konstrukteur freut es mich natürlich, die kritischen Gedanken und Beobachtungen zum Behindertenlift zu lesen. Mit der Begriffswahl des Artikels bin ich jedoch nicht einverstanden: Konstruiert heisst für mich nicht, dass ein Produkt so wie beschrieben notdürftig «zusammengeschustert» wird und erst durch eine wie auch immer beschaffene Gestaltung vollendet werden muss. Wäre der Lift besser konstruiert worden, wäre seine Funktion selbsterklärend, seine Erscheinung würde mehr Sicherheit ausstrahlen und seine Gestalt wäre unscheinbar und hätte nie Eingang ins Hochparterre gefunden. Unabhängig davon hoffe ich noch auf viele Kritiken von technischen Objekten in Ihrer Zeitschrift. Es gibt wirklich genug Technik um uns, die zumindest mich funktionell ärgert und von der Gestalt her langweilt.

A. LOEBNER, HERRENSCHWANDEN

Angemessen

Der Schweizerische Werkbund hat zu dieser Etikette eine Tagung veranstaltet. Nicht dem Überschwenglich-Theoretischen, nein, dem Praktisch-Handfesten galten Reden und Dias – auf sicherem Boden statt in Pulverdampf und Präriestaub. Jetzt kann, wer die wichtige Tagung verpasst hat, in der Schriftenreihe des SWB nachlesen, wie Gestalterinnen und Gestalter von Leo Balmer über Polly Bertram, Martin Heller, Roman Bauer, Gabriel Terzi und Ueli Zbinden Mass nehmen.

SWB, Limmatstrasse 118, 8031 Zürich, Tel. 01/272 71 76.



Eine kostbare Unterschrift im wahrsten Sinne des Wortes

Montblanc at Tiffany's

Wer vom «Zeitalter der Kunststoffe und computergefertigter Massenware» die Nase voll hat und sich wieder edleren, von Hand verarbeiteten Materialien zuwenden will, wird bei Tiffany's in New York fündig: Dort ist zur Zeit der wertvollste Füller der Welt zu bewundern, der Solitaire Royal von Montblanc. Für 4 200 Brillanten ist der Preis von 135 000 Schweizerfranken doch nicht überrissen? Das Prachtstück ist bereits beim Guinness Buch der Rekorde angemeldet.

Baubiologie

Was ist Baubiologie? Diese Frage beantwortet erschöpfend ein neuer grosser Ordner mit zugehörigem Loseblattsystem, den die schweizerische Interessengemeinschaft Baubiologie/Bauökologie (SIB) herausgegeben hat. Beim

Blättern fällt allerdings auf, dass das Vertrauen der Baubiologen in die Architekten nicht gerade gross ist. Ihrer Meinung nach nämlich braucht es eine neue Art Generalist, der bei der Planung als erster zum Zuge kommen soll. «Er nimmt die Schwachstellen auf, prüft und definiert Komfortzustände, kümmert sich um mögliche Erweiterungen. Das Energiekonzept wird hier zum Sanierungsplan. Es ist eine gute Grundlage für die Wahl eines geeigneten Architekten für die Sanierung, deren Umfang nun bereits recht genau definiert werden kann.» Nach der Diktatur des Bauphysikers nun die nächste, die des Baubiologen?

Der Ordner mit jährlichen Nachlieferungen kann für 380 Franken (inkl. Halbtagsseminar) bezogen werden bei: SIB Zentralsekretariat, St. Gallerstrasse 28, 9230 Flawil, Tel. 071 83 22 55.

Vorher - Nachher

In Urtenen-Schönbühl in der Nähe von Bern stand einst ein einfaches Häuschen mit Kalksandstein-Sichtmauerwerk und einem Blechdach. Sein Beruf: Abwasser zu klären. Es ist das Betriebsgebäude einer Abwasserreinigungsanlage.

Einer Bürgergruppe mit dem schönen Namen «Dach statt

Krach» war es allerdings nicht schön genug. Sie erreichte, dass das Gebäude verputzt und mit einem Ziegeldach versehen wurde. Nicht einmal ein Gutachten der Orts- und Landschaftskommission konnte diesen Verschönerungswillen bremsen. Auch die Kantonale Denkmalpflege wurde übergangen, die von einem «er-

haltenswerten Bau» gesprochen hatte. So kam das gesunde Volksempfinden in Urtenen-Schönbühl zu «ändlech wieder emau öppis Schöнем». RES HÄNSENBERGER

Das Betriebsgebäude der ARA Urtenen-Schönbühl vor und nach der Verschönerungsaktion der Bürgergruppe «Dach statt Krach»

